

Aus der Praxis für die Praxis

Herzlich Willkommen!

Claudia Steinbauer

Bildungsreferentin Katholische Akademie

Was ist denn so anders an dem neuen Gesetz?

- klare Verantwortlichkeiten
- eine Verpflichtung der Lernorte zur Kooperation
- Auszubildende haben ein festgeschriebenes Recht auf Anleitung
- Vorbehaltsaufgaben
- Einrichtungen dürfen/ müssen aktiv werden und attraktive Konzepte für die praktische Ausbildung entwickeln
- Praxisanleitung gewinnt an Bedeutung
- Weiterbildung zur Praxisanleiter*in 300h

Praktische Ausbildung- Verantwortung

Einrichtungen der praktischen Ausbildung
sind **verantwortlich** für:

- für die Organisation der praktischen Ausbildung einschl. deren Organisation
- schließt Ausbildungsvertrag mit den Auszubildenden
- Ausbildungsziel in vorgegebener Zeit erreichbar

)

Praktische Ausbildung- Verantwortung

müssen gewährleisten:

- **eine Praxisanleitung von mindestens 10% der praktischen Ausbildungszeit (250 Stunden)**
- **dass das Ausbildungsziel in vorgesehener Zeit erreicht werden kann**
- **! 3 Tage/ 24 Stunden berufspädagogische Fortbildung für jede Praxisanleitende**
- **ausreichend Praxisanleitende in jedem Bereich**

(PfIBG §6)



Praktische Ausbildung- Verantwortung

Lernortkooperation



- alle an der Ausbildung Beteiligten müssen an einen Tisch
- Vernetzung der Pflegeeinrichtungen mit den Pflegeschulen
- transparent und effektiv
- Praxisanleiter*innen müssen involviert sein

Vorbehaltliche Tätigkeiten

1. Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarf
2. Organisation, Gestaltung und Sicherung des Pflegeprozesses
3. Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege

(PfIBG §4)



Vorbehaltliche Tätigkeiten

Das sind Tätigkeiten, die **nur** Personen mit einer Ausbildung nach dem Pflegeberufegesetz ausführen dürfen!



Herausforderung für Praxisanleitung



**Gleichzeitiger Anspruch
Patienten pflegen und Lernende ausbilden**

**Lernsituationen auf den Erwerb
beruflicher Handlungskompetenz
konzipieren**

Gestaltung von Lernsituationen

erhöhte Vulnerabilität der Patienten und die Kompetenzorientierung führen zum Umdenken



Bedeutung des patientenfernen systematischen Erlernens von praktischen Tätigkeiten



Entstehung des „Dritten Lernortes“

Lernbereich Training Transfer- LTT

Dritter Lernort oder Lernbereich LTT

Vorteile:

- üben von Fertigkeiten, die nicht unmittelbar am Patienten vorgenommen werden können (Ethik)
- Theorie-Praxis-Transfer und Praxis-Theorie- Transfer möglich
- Anregung verschiedener Wahrnehmungs- und Lernkanäle
- üben ohne unmittelbare Konsequenz (Patientengefährdung)
- in geschütztem Rahmen darf geübt, trainiert, analysiert und reflektiert werden

Dritter Lernort oder Lernbereich LTT

Grenzen

- Personaleinsatz
- Vor- und Nachbereitung der Anleitungssituationen
- eigener Raum
- noch keine differenzierten Konzepte



Weiterbildung zur Praxisanleiter*in

umfasst:

- 300 Stunden
- 24 Stunden Hospitation (inkludiert)
- 3 Module , jedes Modul wird geprüft
- Abschlussprüfung: Darstellung und Evaluation einer selbstständig konzipierten und durchgeführten Anleitung

Weiterbildung zur Praxisanleiter*in

Modul M I Grundlagen der Praxisanleitung anwenden

- Lernen
- Theoriegeleitet pflegen
- Anleitungsprozess planen und gestalten
- Qualitätsmanagement- Arbeitsabläufe in komplexen Situationen gestalten

Weiterbildung zur Praxisanleiter*in

Modul M II Im Tätigkeitsfeld der Praxisanleitung professionell handeln





- Die Rolle als Praxisanleiter bewusst wahrnehmen
- Anleitungsproesse planen, gestalten und durchführen
- Beurteilen und Bewerten

Weiterbildung zur Praxisanleiter*in





Modul M III Persönliche Weiterbildung fördern

- Die Rolle des Praxisanleiters gestalten
- Handlungskompetenz in der Praxis fördern
- Mit kultureller Vielfalt professionell umgehen

Konsequenzen für die Weiterbildung Praxisanleitung- MEIN Fazit

- Praxisanleiter ermutigen, Strukturen und Rahmenbedingungen für eine gelingende Praxisanleitung einzufordern 
- Finden einer pädagogischen Haltung initiieren 
- Erkennen Individualität des einzelnen Auszubildenden fördern 
- Verdeutlichung der Kompetenzorientierung 

Konsequenzen für die Weiterbildung Praxisanleitung- MEIN Fazit

- der neuen Lernkultur entsprechende Anleitungsmethoden vermitteln- indirekte Methoden, die dem Lernenden mehr Lernverantwortung für seinen eigenen Lernprozess übergeben 
- Reflexionsfähigkeit fördern 
- kommunikative Fähigkeiten trainieren 
- Beratungskompetenz schulen 

Claudia Steinbauer

Bildungsreferentin

Katholische Akademie Regensburg

c.steinbauer@katholischeakademie-regensburg.de

0941/ 569649



Katholische Akademie

für Berufe im Gesundheits- und
Sozialwesen in Bayern e.V.

Quellenverzeichnis

DKG-UAG Weiterbildung zur Praxisanleitung

<https://www.dkgev.de/themen/personal-weiterbildung/aus-und-weiterbildung-von-pflegeberufen/praxisanleitung/>

zuletzt abgerufen am 28.07.20

Elsbernd, A., Bader, K. (2019) *Neues Pflegeberufegesetz : Wie geht es mit der Praxisanleitung weiter?* In PflegeLeben 01/2019

Pflegeberufegesetz

https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl117s2581.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl117s2581.pdf%27%5D_1580020760093

zuletzt abgerufen am 28.07.20

